

# *Historischer Spaziergang*

*Eine Stadt erzählt ihre Geschichte*



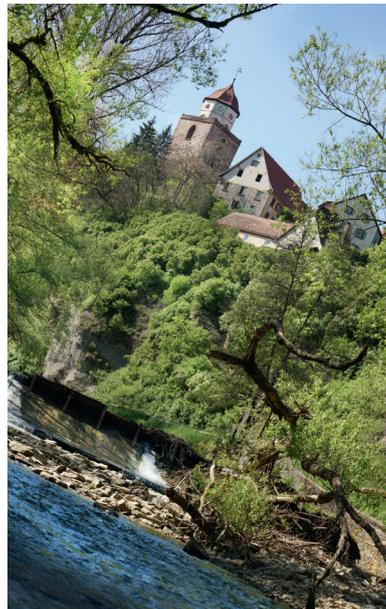


## Gemäuer, Geschichten und Geschichte

Knapp 1000 Jahre Stadtgeschichte prägen das Felsenstädtchen Haigerloch. Der historische Spaziergang zu 15 bedeutenden Plätzen gibt einen umfassenden Einblick in diese lebendige Geschichte und informiert über die wichtigsten historischen Begebenheiten.

### Vom Anfang ...

Der Name Haigerloch was soviel wie „Reiherwald“ bedeutet, tritt uns erstmals urkundlich im Jahre 1095 entgegen. „In castro Hai-gerloch“ wurde über den Reliquien des hl. Georg eine Schenkung zugunsten des Klosters St. Georgen im Schwarzwald vollzogen. Diese erste Burg befand sich wohl in der Nähe des Römerturms, der als Bergfried der Burg anzusehen ist. Schwerpunkt des Machtbereiches der damaligen Grafen von Haigerloch war das Gebiet links der Eyach. >



> Nach dem Aussterben der Burggründer bezeichnen sich ab **1170** die Grafen von Hohenberg als Herren von Haigerloch, was sie vermutlich durch die Heirat mit einer Erbtochter erreichten; ein nicht nur in dieser Zeit sehr probates Mittel, um seine Herrschaft zu vergrößern. Sie begannen um das Jahr **1200** mit dem Bau einer neuen Burg, strategisch günstig gelegen, auf dem Felsporn über dem rechten Eyachufer an der Stelle des heutigen Schlosses und bauten Haigerloch zu ihrer Residenz aus, wodurch sich das wirtschaftliche Zentrum der Stadt verlagerte. Die Oberstadt blieb der vorwiegend Ackerbau betreibende Teil, während die Unterstadt nun den Markt aufnahm, um den sich die Handwerkerbetriebe und öffentliche Einrichtungen gruppieren. In das beginnende **13. Jahrhundert** fällt die Stadterhebung.

☞ Rudolf von Habsburg (1218 – 1291) der als Schwager Graf Albrechts II. von Hohenberg-Haigerloch (1238 – 1298) verschiedentlich zu Haigerloch in Beziehung trat, verlieh Haigerloch auch die Stadtrechte. Damals begann die Blütezeit auf der Burg.

Es fanden rauschende Feste und Turniere statt. Der den schönen Künsten gegenüber aufgeschlossene Graf Albrecht II. verfasste auch selbst Minnelieder. Eine seiner Dichtungen ist in der berühmten Heidelberger Manessischen Liederhandschrift überliefert. Die dazugehörige Darstellung zeigt ihn als kämpfenden Ritter vermutlich in seiner letzten Schlacht gegen Otto III. von Niederbayern.

☞ Nach der Hochblüte folgte jedoch ein rascher Niedergang. Aufgrund von Erbstreitigkeiten trennten sich zunächst Ober- und Unterstadt im Jahre **1354**, wobei jeder Stadtteil einen eigenen Vogt, Schultheiß und eigenen Rat erhielt. Gleichzeitig mit der Wiedervereinigung **1381** wurde Haigerloch an Österreich verkauft. Doch auch die Habsburger waren in ständigen Finanzschwierigkeiten, sodass Haigerloch mehrmals verpfändet wurde, u. a. auch an die Grafen von Württemberg.

☞ Gräfin Mechthild von Württemberg (gest. 1485), die Mutter von Graf Eberhard im Barte, der **1477** die Tübinger Universität gegründet hat, entwickelte eine besondere Vorliebe für Haigerloch. Unter ihrer Herrschaft

wurden wichtige Dokumente und Verträge niedergeschrieben, so z. B. **1457** das sogenannte „Stadtbüchle“, das noch Jahrhunderte lang für das öffentliche und private Recht in der Herrschaft Haigerloch richtungsweisend war.

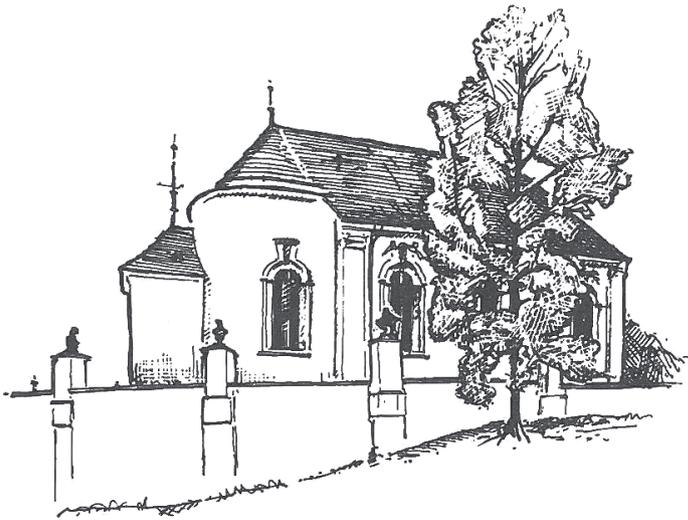
☞ Als durch ein Tauschgeschäft Kaiser Maximilians I. Haigerloch **1497** an die Hohenzollern fiel, begann für die Stadt und ihre Bewohner eine erfolgreiche Zeit der Weiterentwicklung.

☞ Graf Christoph von Hohenzollern-Haigerloch (1552 – 1592) baute Haigerloch zu seinem Herrschaftsmittelpunkt aus. So ließ er beispielsweise die mittelalterliche Burg in ein Renaissance Schloss umgestalten und begann mit dem Bau der Schlosskirche. Im Jahre **1634** erlischt die Linie Hohenzollern-Haigerloch. Stadt und Herrschaft fallen an das Haus Hohenzollern-Sigmaringen. **1737** verlegte dann Fürst Johann Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen (1715 – 1769) seine Residenz nach Haigerloch, was zu einer erneuten Blüte der Stadt führte. Als ihm seine Haigerlocher Untertanen dann in einer feierlichen Zeremonie im Schlosshof die Treue gelobten, floss aus dem Brunnen Wein statt Wasser. Unter seiner Regierungszeit wurde Haigerloch zum barocken Fürstensitz ausgebaut.

☞ Die Schlosskirche wurde barockisiert und anschließend die St. Anna-Kirche errichtet, eine der schönsten Barockkirchen Hohenzollerns. Nach seinem Tode verblasste dann der Glanz Haigerlochs wieder aufgrund der Zurückverlegung der Residenz nach Sigmaringen. **1849** trat Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen (gest. 1885) die Herrschaft Haigerloch an das stammverwandte Haus Preußen ab. **1854** wurde Haigerloch Sitz des vergrößerten preußischen Oberamts Haigerloch. Das preußische Oberamt hatte Bestand bis 1925. Dann wurden die Oberämter Haigerloch und Hechingen zum Landkreis Hechingen zusammengefasst. Dieser ging wiederum **1973** größtenteils in den Zollernalbkreis über.

Nach der Gemeindereform zu Beginn der 70er Jahre sind die 8 umliegenden Dörfer mit Haigerloch zur Gesamtstadt Haigerloch zusammengeschlossen worden.

☞ Seit dem 1. Januar **1975** besteht somit die heutige Stadt Haigerloch und hat mittlerweile mehr als 10 000 Einwohner. Die Kernstadt selbst zählt lediglich etwa 2 300 Einwohner.



# 1

## Wallfahrtskirche St. Anna

1753 – 1757 durch Fürst Joseph Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen errichtet. Die Erstellung der bekannten Kirche wird Johann Michael Fischer aus München zugeschrieben, einer der bedeutendsten Rokoko-Kirchenarchitekten seiner Zeit, der Proportionen, die Geometrie samt Goldenen Schnitt virtuos darzustellen vermochte. Mitgewirkt haben der junge Bildhauer Johann Georg Weckenmann, den der Fürst

aus Oberschwaben nach Haigerloch geholt hatte, sowie der Hofmaler Meinrad von Au aus Sigmaringen. Vor der Errichtung der jetzigen Wallfahrtskirche befand sich an dieser Stelle eine bereits 1408 urkundlich erwähnte Kapelle, deren Gnadenbild die heute in der Kirche befindliche Mutter Anna Selbdritt-Gruppe nachempfunden ist.



## Römerturm

In früheren Urkunden Oberer Turm oder Hoher Turm genannt, erbaut um 1150 als Bergfried der 1095 erstmals erwähnten Burg Haigerloch. Zum ersten Mal schriftlich erwähnt im Jahre 1375. Der Turm stammt also nicht aus der Römerzeit. Erst im 19. Jh. stellte jemand fest, dass es sich um ein römisches Bauwerk handelt, daher der Name „Römerturm“. Früher trug der Turm einen Fachwerkaufsatz

# 2

mit Krüppelwalmdach. Seine heutige Gestalt erhielt der Turm 1744 bis 1746 durch den Haigerlocher Baumeister Christian Großbayer anlässlich des Umbaus zum Glockenturm für die nur wenige Meter entfernt stehende Oberstadtkirche St. Ulrich, die 1839 völlig abgerissen wurde.



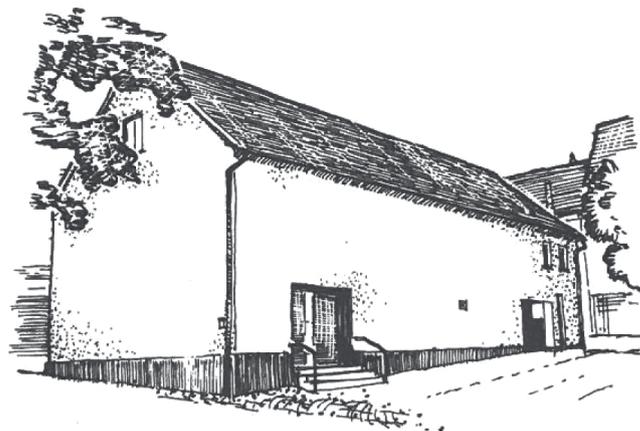
## Evangelische Kirche

Erbaut **1860 bis 1863** nach Plänen des königlich-preußischen Salineninspektors K. L. Raiffeisen, einem Bruder des Gründers der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Mit Hilfe vieler Spenden wurde die evangelische Kirche in Haigerloch erbaut. Das Kirchengebäude ist in historisierendem Stil der damals gerade fertig gestellten Zollernburg angeleglichen.

# 3

**1952 / 1953** erfüllte sich der Düsseldorfer Kunstmaler Friedrich Schüz, ein Bruder des damaligen Pfarrers Martin Schüz, in Haigerloch einen Lebenstraum. Nach jahrzehnte langer Beschäftigung mit Leonardos malerischem Hauptwerk, dem Abendmahl, und dessen fortschreitendem Verfall entschloss er sich zu einer Rekonstruktion in den Abmessungen des Originals. Unterstützt durch den Tübinger Grafiker Gerhard Halbritter und den Gießener Kunstmaler Walter Kröll.

So entstand die Nachschöpfung des Heiligen Abendmahls von Leonardo da Vinci im Altarraum der Kirche.



# 4

## Ehemalige Synagoge

Im Jahre **1783** erhielt die jüdische Gemeinde Haigerloch die Erlaubnis, in dem ihr zugewiesenen Wohnviertel Haag, eine Synagoge mit Räumen für den Gottesdienst, die Schule, Wohnung eines Synagogendieners und ein rituelles Bad zu errichten. In der Reichspogromnacht **1938** wurde die Inneneinrichtung von Sulzer SA-Leuten vollständig zerstört. Nach dem Krieg verkaufte die jüdische

Kultusgemeinde das ihr zurückgegebene Gebäude an einen Privatmann. Für die jüdische Gemeinde entwürdigt, diente es kurze Zeit als Kino, dann als Einkaufszentrum und schließlich als Lagerhalle.

1999 gelang es der Stadt Haigerloch und dem Gesprächskreis ehem. Synagoge Haigerloch e.V. das Gebäude zu kaufen. Seit 2004 beherbergt das Gebäude eine Ausstellung mit dem Titel „Jüdisches Leben in Hohenzollern“.

*0,25 km / 4 min*

3 Evangelische Kirche →

*0,06 km / 1 min*

→ 4 Ehemalige Synagoge →



# 5

Wohnsitz nach dem Tode seiner ersten Frau von Sigmaringen in das Schlössle im Haag nach Haigerloch. Er starb dort im Jahre **1769**. Das heute als „Schlössle“ bezeichnete Gebäude wurde allerdings erst **1770** errichtet, nachdem das alte Gebäude abgebrannt war. **1815** wurde das Gebäude von der Herrschaft an die in ihm wohnenden Juden verkauft.

## Haag-Schlössle

Das „Schlössle“ war lange Zeit das einzige Gebäude im Grünlandgebiet Haag. Es wurde **1296** von einem Berthold von Weelingen, einem „Diener“ des Grafen Albrecht II von Hohenberg gebaut. **1612** kaufte es Graf Johann Christoph von Haigerloch. Für die Witwe des Grafen Christoph und seines Sohnes diente das Schlösschen als Alterssitz. Ein weiterer Hohenzollern Fürst, Joseph Friedrich, ein großer Wohltäter Haigerlochs, verlegte seinen



# 6

## Jüdischer Friedhof

Am Eingang zum Stadtviertel Haag, dem ehemaligen jüdischen Viertel, liegt der jüdische Friedhof. Im Jahre **1802** erhielten die Juden die Erlaubnis unterhalb des Haags einen neuen Begräbnisplatz anzulegen. Eine von der Stadt Haigerloch angebrachte Gedenktafel am Eingang erinnert an die schrecklichen Ereignisse während des „Dritten Reiches“.

5 Haag-Schlössle 0,12 km / 2 min →

6 Jüdischer Friedhof 0,44 km / 5 min →

# 7 Rathaus

Das heutige Rathaus wurde im Jahre **1870** nach Abbruch des alten Rathauses am Ausgang zum Steigle an seiner jetzigen Stelle erbaut. Lange Zeit diente es auch als Schulgebäude für die katholische, evangelische und jüdische Schule.



Als das Rathausgebäude für die Schulen zu klein wurde, entstanden in den Jahren **1964** und **1976** im Gebiet Witthau neue Schulgebäude für die verschiedenen Schular-ten. Seit **1979** befindet sich im Dachgeschoss die umfangreiche Stadtbücherei. Anstelle des früheren Schulhofes wurde im Jahre **1977** neben dem Rathaus das Haigerlocher Bürgerhaus fertiggestellt.

# Schlössle

Urkundlich erstmals erwähnt im Jahre **1413**. Als Bestandteil der Stadtbefestigung vermutlich **1378** vom damaligen Vogt Marquard von Bubenhofen errichtet. In der Nähe lag im **15. Jh.** auch das herrschaftliche Kornhaus, das bereits **1472** erwähnt wird. **1612** ging das Schlössle in Zollerischen Besitz über und wurde im folgenden als herrschaftliches Brauhaus eingerichtet.

Im 30-jährigen Krieg durch einen Brand zerstört und um **1670** in seiner heutigen Form wieder aufgebaut. **1867** kaufte Wilhelm Zöhrlaut die Brauerei. 2003 wurde die Brauerei geschlossen.

# 8



0,18 km / 2 min

7 Rathaus →

0,40 km / 5 min

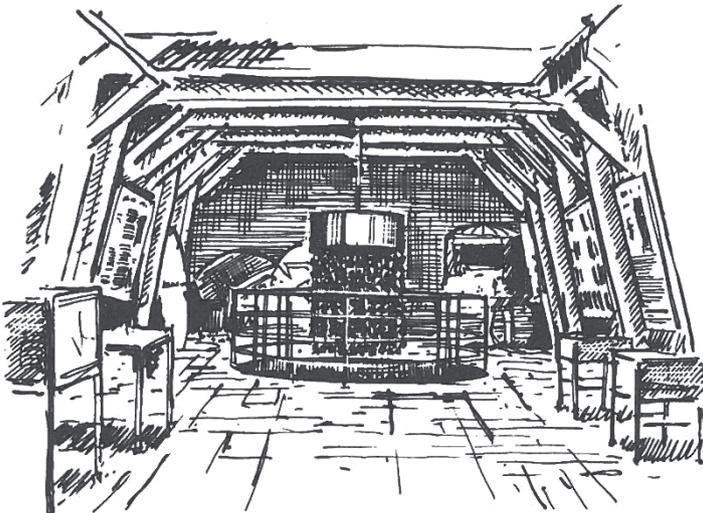
8 Schlössle →

## Atomkeller- Museum

Der Bierkeller des Schwanenwirts Otto Merz, der Anfang des Jahrhunderts in Zusammenhang mit einem Tunnelbau für die Hohenzollerische Eisenbahn entstand, wurde **1944** vom damaligen Berliner Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik angemietet. Die Physiker mussten aufgrund der Kriegseinwirkungen Berlin verlassen und führten

unter der Gesamtleitung von Prof. Werner Heisenberg in Haigerloch den letzten Versuch an einem deutschen Atommeiler während des 2. Weltkrieges durch. Am **23. April 1945** besetzten amerikanische Truppen den Keller und demontierten die gesamte Anlage. Verschiedene Nachbildungen, Modelle und Schautafeln geben heute einen Überblick über die damaligen Forschungen.

# 9



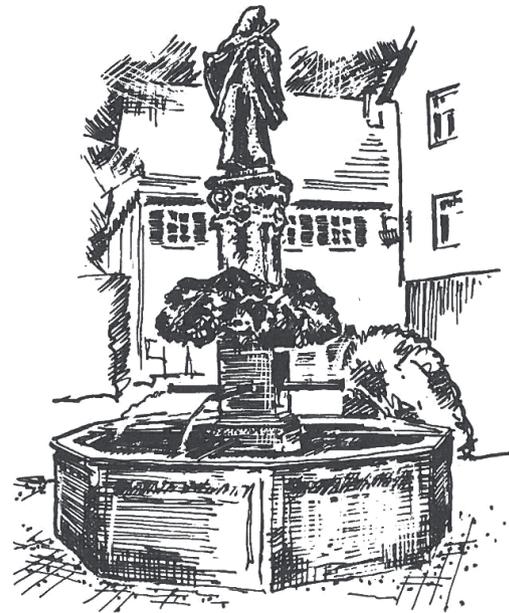
9 Atomkeller-Museum → *0,08 km / 1 min*

# 10

Der Brunnen stand früher mitten auf dem Marktplatz, wurde aber **1870** im Rahmen des Straßenneubaus an seinen heutigen Standort verlegt. Alle vier Jahre an der Fasnacht spielt sich das „Bräuteln“, ein alter Hohenzollerischer Fasnachtsbrauch um den Marktplatzbrunnen ab.

## Marktplatz mit St. Nepomuk- Brunnen

Der Haigerlocher Bau-  
meister Christian Groß-  
bayer schuf den St.  
Nepomuk-Brunnen im  
Jahre **1774**. Die heutige  
St. Nepomuk-Figur ist eine  
Nachbildung eines Werkes  
von Georg Weckenmann.



→ *0,03 km / 1 min*  
10 Marktplatz mit St. Nepomuk-Brunnen →

## Ehem. Gasthaus „Zum Schwanen“

Das historische Gasthaus „Zum Schwanen“ am Marktplatz stammt wahrscheinlich noch aus der Zeit vor Beginn des **30-jährigen Krieges**.

Das an der Fassade befindliche Relief mit dem Thema des Sündenfalls, möglicherweise noch aus der Erbauungszeit stammend, muss in Zusammenhang mit dem damaligen Namen des Gasthauses „Ochsen“ gesehen werden.

Zum Gasthaus gehörten während dieser Zeit bereits eine eigene Bierbrauerei, die Branntweinbrennerei-Lizenz und entsprechende Nebengebäude wie Stallungen und Scheune.

Von **1731 bis 1753** war Sebastian Epple Ochsenwirt, der das stark verschuldete Gasthaus seinem Schwiegersohn, dem berühmten Barockbildhauer Johann Georg Weckenmann übergab. Doch auch er konnte den Schuldenberg nicht abbauen, und so verkaufte er **1790** den „Ochsen“ an

Christian Eger, wobei er mit dem Erlös von 1450 Gulden nicht einmal in der Lage war, die Schulden-summe abzudecken.

**1833** erwarb Johann Harz das Gasthaus, das er bald darauf in „Schwanen“ umbenannte, ein damals sehr populärer Wirtshausname. Nach mehreren Besitzerwechsel im Laufe der Zeit erstrahlte das Gasthaus nach aufwendigen Renovierungsarbeiten in altem Glanz und war über Jahre ein Haus der gehobenen Gastronomie.

2013 kaufte es das Künstlerlehepaar Siebert. Heute findet sich dort Alraunes Privatmuseum.



0,2 km / 2 min

11 Ehem. Gasthaus „Zum Schwanen“

## Großbayerhaus

Das um **1703** errichtete Großbayerhaus in der Unterstadt, das der große Baumeister des Spätbarock Christian Großbayer bewohnte und das im Laufe der Jahrhunderte immer wieder baulichen Veränderungen unterworfen war, wurde in den Jahren **1988 – 90** originalgetreu renoviert.

Die Giebelfresken, angeblich von Meinrad von Auggel gemalt, sind von Heiligendarstellungen wie der Madonna, dem Hl. Joseph, dem Hl. Nikolaus u. a. dominiert.

Im Innern des Gebäudes bestechen vor allem der spätbarocke Wandschrank, Holzvertäfelungen, Fachwerk und Stuckdecken.

# 12



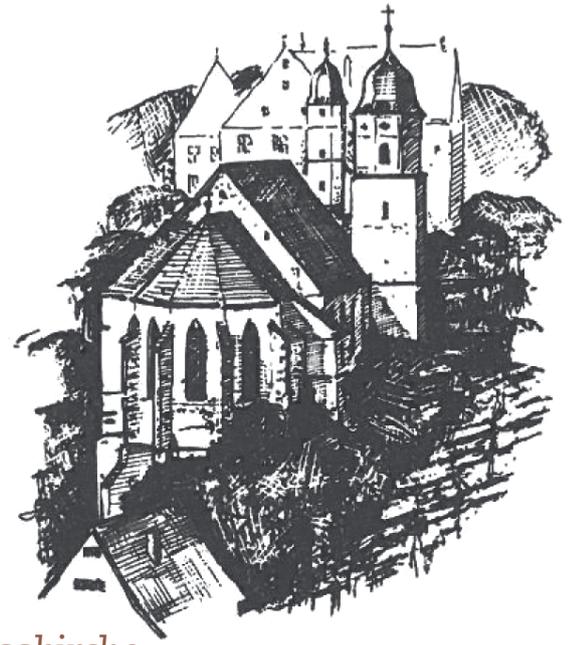
0,18 km / 2 min

12 Großbayerhaus

# 13

## Unterstadtkirche St. Nikolaus

Erbaut um 1250 ist die Unterstadtkirche das älteste noch stehende Gebäude der Unterstadt. 1340 zum ersten mal urkundlich erwähnt wurde das Langhaus durch den jungen Christian Großbayer 1742 grundlegend verändert. 1834 wurde das Kircheninnere dem damaligen Zeitgeschmack entsprechend neugotisch ausgerichtet. Die Kassetendecke stammt von der letzten Renovierung 1957.



## Schlosskirche

Die Haigerlocher Schlosskirche wurde um 1600 unter dem Fürstenpaar Christoph und Katharina von Hohenzollern erbaut. In der Stiftungsurkunde von 1613 wurde betont, dass durch „Ergießung des durchfließenden Wassers“ die Unterstadt mit ihrer Kirche nicht mehr richtig versorgt werden könne. Der Bau sollte aber auch für die damals neu gegründete Linie des Hohenzollernhauses eine würdige Grablegung sichern. Als 150 Jahre später Fürst Joseph Friedrich

von Hohenzollern seine Residenz nach Haigerloch verlegte, baute er die Schlosskirche im barocken Zeitgeschmack um. Die Ausmalung gestaltete der damals junge Sigmaringer Kirchenmaler Meinrad von Au.

Das Herz des Fürsten ist in der Gruft der Schlosskirche an der Seite des Erbauers Graf Christoph beigesetzt.

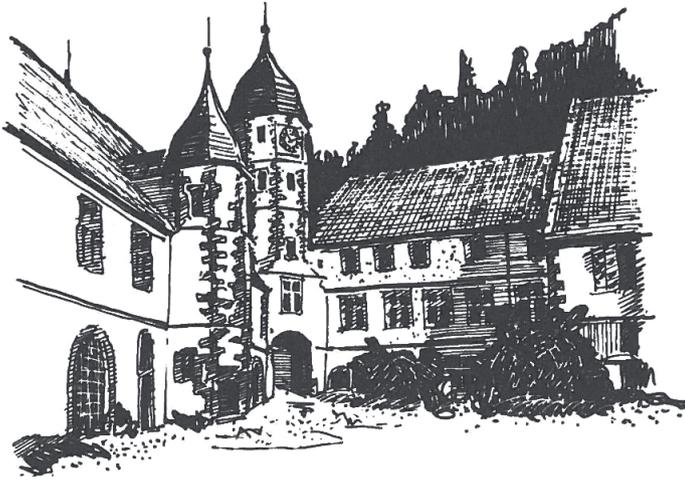
# 14

0,4 km / 7 min

13 Unterstadtkirche St. Nikolaus →

0,07 km / 2 min

14 Schlosskirche →



## Schloss

Um das Jahr **1200** begannen die Grafen von Hohenberg, die damaligen Herren von Haigerloch mit dem Bau einer neuen Burg an der Stelle des heutigen Schlosses.

Nach mehreren Umbauten im Laufe der Zeit und einer wechselvollen Geschichte ließ Graf Christoph von Hohenzollern-Haigerloch von **1580 bis 1588** die mittelalterliche Burg in ein Renaissance-schloss umbauen. Die sich heute um den Schlosshof gruppierenden Gebäude, wie Zehntscheuer (Fruchtkasten),

Hofkaplanei, Obervogtei mit Marstall, der sogenannte „Neue Bau“, früher das Gerichtsgebäude und das Wohngebäude der Schlossherren, stammen größtenteils noch aus dieser Zeit.

Über dem äußeren Torbogen ist das Allianzwap-pen von Hohenzollern und Berg (springender Löwe) angebracht. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Schloss als Landwirtschafts- und Verwaltungsschule genutzt und war zunehmend dem Verfall preisgegeben.

Im Jahre **1975** erwarb der ortsansäßige Unter-nehmer Paul Eberhard Schwenk das Schloss, das nun nach umfang-reicher Renovierungs- und Sanierungsarbeiten wieder in alter Pracht erstrahlt. Als Zentrum für Kongreß, Kreativität und Kommunikation mit Hotel und Restaurant, lädt es zum Verweilen und Genießen ein.

# 15

# Stadtplan Haigerloch Kernstadt



## Historische Orte

- ① Wallfahrtskirche St. Anna
- ② Römerturm
- ③ Evangelische Kirche
- ④ Ehemalige Synagoge
- ⑤ Haag-Schlössle
- ⑥ Jüdischer Friedhof
- ⑦ Rathaus
- ⑧ Schlössle
- ⑨ Atomkeller-Museum
- ⑩ Marktplatz mit St. Nepomuk-Brunnen
- ⑪ Ehem. Gasthaus zum Schwanen
- ⑫ Grossbayerhaus
- ⑬ Unterstadtkirche St. Nikolaus
- ⑭ Schlosskirche
- ⑮ Schloss

## Parkmöglichkeiten

- P** Parkplatz

STADT HAIGERLOCH  
Kultur- und Tourismusbüro  
Oberstadtstraße 11  
72401 Haigerloch  
Tel. 07474/697-27  
tourist-info@haigerloch.de  
www.haigerloch.de